



Wie ernst ist die Lage?

Corona: Die Situation auf Mainfrankens Intensivstationen spitzt sich zu, die Zahl der Patienten mit Covid-19 steigt deutlich. So sieht es in den Kliniken der Region aus.

→ Franken



Impfstoff:
Was Container
von va-Q-tec
können

Wirtschaft



Yucca und Co.:
Wie Pflanzen
Mitbewohner
wurden

Freizeit



Jubiläum:
Wie Sachs seit
125 Jahren
bewegt

Einblicke



Mahlzeit!
Wie das Essen
auf die Räder
kommt

Fotoreportage

Corona-Ticker

Aktuelle Lage in Unterfranken

Neue Entwicklungen: Immer wieder sind Seniorenpflegeheime von Corona-Ausbrüchen betroffen. So haben sich im Hans-Weinberger-Haus in Zeil am Main (Lkr. Haßberge) inzwischen 43 Bewohner und 23 Personen aus der Belegschaft mit dem Coronavirus angesteckt.

Corona-Werte: Quelle dieser Liste sind Zahlen des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL). Sie können sich aufgrund langer Meldekettens von Zahlen der Gesundheitsämter unterscheiden.

Sieben-Tage-Inzidenz: Neuinfektionen innerhalb von sieben Tagen pro 100 000 Einwohner

Stadt Würzburg	96,1
Landkreis Würzburg	90,0
Stadt Schweinfurt	146,0
Landkreis Schweinfurt	164,6
Stadt Aschaffenburg	133,8
Landkreis Aschaffenburg	152,7
Landkreis Main-Spessart	150,6
Landkreis Kitzingen	94,3
Landkreis Rhön-Grabfeld	121,8
Landkreis Miltenberg	202,0
Landkreis Bad Kissingen	97,8
Landkreis Haßberge	220,4
Main-Tauber-Kreis	87,6

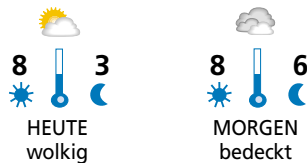
Erklärung: Überschreitet in Bayern die Sieben-Tage-Inzidenz in einem Landkreis oder in einer kreisfreien Stadt den Wert von 35, werden Gegenmaßnahmen eingeleitet und das Gesundheitsministerium informiert. Sollte der Wert über 50 steigen, muss ein Beschränkungskonzept vorgelegt werden.

(LMW/DPA)

Anzeigen am Wochenende:

Familienanzeigen	Seite 10, 14, 19, 20
Treffpunkt	S. 50
1 Seite Immobilien	S. 51
2 Seiten Fahrzeugmarkt	S. 49 + 50
3 Seiten Stellenmarkt	S. 46 – 48

Wetter



Nach AfD-Eklat im Bundestag: Politiker berichten von Angriffen

Gäste von AfD-Abgeordneten belästigten Politiker. Unterfrankens AfD sieht das nicht als demokratiefeindlich an. Abgeordnete anderer Parteien sind wütend.

Von AARON NIEMEYER und BENJAMIN STAHL

Noch immer wirken die Eindrücke vom Mittwoch bei vielen nach. Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren Politiker im Bundestag von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Abgeordnete der AfD hatten die Störer, die auch in Büros eindringen, eingeladen. Gegenüber der Redaktion schildern unterfränkische Abgeordnete, wie sie den Eklat erlebten – und berichten von bedrückenden Erfahrungen mit der AfD.

„Schlimm“ sei der Mittwoch vor allem für Mitarbeiter von Abgeordneten gewesen, sagen mehrere Parlamentarier. CSU-Mann Alexander Hoffmann berichtet von einer Mitarbeiterin, die seit 20 Jahren im Bundestag arbeite. Sie habe ihm gesagt, dass sie sich „zum ersten Mal unwohl“ gefühlt habe. Er wisse von Mitarbeitern, „die sich in ihre Büros eingeschlossen oder Türen von innen zugehalten haben“.

Was den Abgeordneten aus Retzbach (Lkr. Main-Spessart) zusätzlich ärgert: Die AfD kümmerge sich nicht um Sachpolitik, sondern „läuft nur zur Hochform auf, wenn sie sich inszenieren will“. Es sei „eine AfD-Kampagne gewesen“, das Infektionsschutzgesetz als „Ermächtigungsgesetz“ zu brandmarken, gegen das man kämpfen müsse. Als aber über das Gesetz im Innenausschuss abgestimmt wurde, sei nur ein AfD-Abgeordneter anwesend gewesen, so Hoffmann. Von einer „Grenzüberschreitung, wie es sie noch nie gegeben hat“, spricht der unterfränkische SPD-Chef Bernd Rützel. Auch ihn stört, dass viele den Inhalt des Infektions-

schutzgesetzes gar nicht verstanden hätten, so der Abgeordnete aus Gemünden (Lkr. Main-Spessart). Es sei nur noch um die AfD gegangen. „Das ist ein neuer Höhepunkt, aber Tabubrüche finden ja ständig statt“, findet die Linken-Abgeordnete Simone Barrientos aus Ochsenfurt (Lkr. Würzburg). Fast in jeder Rede der AfD werde verächtlich über Minderheiten und Frauen gesprochen. „Und es ist auch nicht neu, dass Abgeordnete oder deren Mitarbeiter von Mitgliedern oder Mitarbeitern der AfD-Fraktion beleidigt werden.“ Im Fahrstuhl höre man auf, sich zu unterhalten, wenn jemand von der AfD zusteigt.



Gäste von AfD-Abgeordneten haben Politiker im Bundestag belästigt und beleidigt.
FOTO: DANIEL KARMANN

Noch deutlicher wird Manuela Rottmann. „Die AfD öffnet Extremisten den Weg in den Bundestag und das schon länger“, so die Grünen-Abgeordnete aus Hammelburg (Lkr. Bad Kissingen). Man wisse, dass mindestens ein AfD-Abgeordneter einen Mitarbeiter beschäftigt, der vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft wurde. Es habe auch körperliche Angriffe von Mitarbeitern der AfD-Fraktion auf Mitarbeiter der Grünen-Fraktion gegeben. Dennoch solle der Bundestag zwar „ein geschützter Raum“, aber offen sein. Das werde

man sich „von der AfD nicht kaputt machen lassen“.

Unterdessen will Richard Graupner, Chef der Unterfranken-AfD, die Vorfälle noch nicht abschließend bewerten: „Der Fall muss erst mal aufgeklärt werden, es ist zu früh, sich festzulegen“, sagt der Landtagsabgeordnete aus Schweinfurt. Angesichts der Faktenlage und der Entschuldigung des AfD-Bundestagsfraktionschefs Alexander Gauland räumt er aber ein: „Diese Vorfälle sind unmögliches Verhalten, das geht grundsätzlich nicht.“

Auf die Frage, ob er das Verhalten der Bundestagsstörer demokratiefeindlich finde, antwortet Graupner: „Nein, das würde ich nicht sagen.“ Auch wenn jemand sich danebennehme, gehöre es zur Politik dazu, Abgeordneten mitzuteilen, wenn man ihr Abstimmungsverhalten nicht gut fände. Die Störer hatten unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) beschimpft.

Inzwischen hat die AfD-Fraktion entschieden, dass sich zwei ihrer Abgeordneten entschuldigen sollen. Es werde ein Schreiben verfasst, das von Udo Hemmelgarn und dem ehemaligen Bayern-Chef der AfD, Petr Bystron, unterzeichnet werde, so Teilnehmer einer Fraktionssitzung. Zunächst hieß es, auch der bayerische AfD-Vize Hansjörg Müller habe mehrere rechte Medienaktivisten in den Bundestag gelassen. Nun erklärte Müller auf Facebook: Beim Einlass seiner Gäste habe sich „auch eine Bloggerin ohne meine Kenntnis mit Zugang über mein Büro“ Einlass verschafft. Müllers Büroleiterin ist die ehemalige unterfränkische AfD-Vize Nadja Stafl.

→ Zeitgeschehen

Ermittlungen gegen Amtsleiter

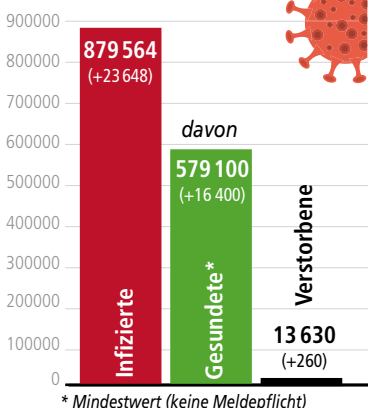
Drei Anzeigen in
Schweinfurt erstattet

SCHWEINFURT Die Staatsanwaltschaft Schweinfurt hat Ermittlungen gegen einen Amtsleiter der Stadtverwaltung bestätigt. Es liegen drei Strafanzeigen vor, darunter eine des Oberbürgermeisters Sebastian Remelé. Nach Informationen dieser Redaktion geht es um drei Sachverhalte: Waren Bewirtungsbelege aus den vergangenen Jahren korrekt abgerechnet? Wurde der Eigenkonsum des Amtsleiters in einer der städtischen Kantinen richtig in Rechnung gestellt und war ein Vertrag mit einem Dienstleister, den der Amtsleiter im Namen der Stadt abschloss, korrekt? Die Kripo hat bereits mehrere Zeugen teils über Stunden verhört. (OLI)

→ Franken

Corona in Deutschland

Stand: 20. November 2020
(Veränderung zum Vortag)



* Mindestwert (keine Meldepflicht)
QUELLE: RKI / MP-GRAFIK: MARINA BURGER

Scheurings Wort zum Samstag

Yoga für alle



In der indischen Lehre des Yoga geht es im weitesten Sinne darum, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. In der Bhagavad-Gita heißt es: „Der Yogi soll beständig sich mühen in der Einsamkeit – allein, bezähmend Sinn und Selbst, nichts hoffend, ohne Besitz.“ Im modernen Yoga westlicher Ausprägung nähert man sich diesem Themenkomplex etwas unverkrampfter. Inzwischen gibt es bizarre Yoga-Varianten, zum Beispiel Stand-up-Paddel-Yoga. Oder Fahrrad-Yoga – eine Übung, bei der der Körper unter Verrenkung der Beine mit Geist, Seele und Verkehr zur Einheit finden soll. Beim Wut-Yoga fluchen und brüllen die Teilnehmer nach einem Moment der Stille, um inneren Frieden zu finden. Beim Bier-Yoga wiederum wird die Philosophie des Yoga mit der Freude am Biertrinken kombiniert, um

so höhere Bewusstseinszustände zu erreichen. Das klingt alles schon sehr gut, doch sind die Möglichkeiten, die Yoga bietet, noch längst nicht ausgereizt. Ich warte noch auf das Fernseh-Yoga, bei dem sich Zuschauer durch extrem dumme Sendungen paralysieren, das Gehirn ausknipsen und in Trance versetzen lassen. Oder das Nordic-Walking-Yoga, bei dem die Teilnehmer im Lotussitz auf einer Wiese sitzen und sich dann mit ihren Walkingstöcken Stück für Stück vorwärtschieben. Oder das Idioten-Yoga, eine Verschmelzung von Bier-, Fahrrad- und Wut-Yoga: Teilnehmer betrinken sich zuerst, fallen dann betrunken vom Rad und fangen nach einem Moment der Besinnung auf einem Bein stehend zu fluchen an. Davon hätten indische Yogis vor 2000 Jahren nicht einmal zu träumen gewagt.

raumplus Gleitürensysteme

über 35 Jahre Erfahrung

KÜCHENSTUDIO
MAX INZINGER

Handwerkerstraße 9 · 97526 Sennfeld
Telefon (09721) 60 85 08 · www.kuechen-inzinger.de

ANZEIGE